

„Wir sind die Einzigen, die überhaupt zuhören“

Der **KÄLTEHILFEBUS DER JOHANNITER** hilft Obdachlosen seit 2007 in den Wintermonaten. Doch da ist noch eine andere Art von Kälte, die bekämpft werden muss.

HANNOVER. „Ich hätte gern noch etwas Tolles“, sagt Otto, der seinen Nachnamen nicht verraten möchte. Zwischen schwarzem Schal und Mütze stechen nur Mund, Nase und Augen hervor. Es sind um die fünf Grad nahe der Nikolaikapelle in Hannovers Innenstadt. Kirsten Heinrich steht im weiß-orangefarbenen Transporter, rechts und links von ihr stapeln sich in Regalen Kisten mit Cremes, Deo, Duschgel oder Seife, Unterhemden, Handschuhen und Decken. Die 74-Jährige kramt kurz in einer der oberen Kisten und zieht eine pinkfarbene Mütze heraus. „Wie wäre es damit?“, scherzt die Ehrenamtliche.

Otto, der ja schon seine schwarze Mütze trägt, lacht ebenfalls und winkt dankend ab. Stattdessen möchte er nun „tolle Handschuhe“. Heinrich, die Lippen rot, die braunen Haare schulterlang, reicht ihm schwarze Stoffhandschuhe. „Die könnten aber etwas klein sein.“ Doch Otto möchte sie genau so. Sie sollen eng sitzen, damit keine kalte Luft hineinkommt. „Ihr habt doch keine Ahnung von einem Leben auf der Straße“, sagt Otto.

In seiner Stimme klingt etwas mit. Er meint diesen Satz wohl nicht nur als Scherz. Und das, obwohl Kirsten Heinrich sich viel besser mit einem Leben auf der Straße auskennt als viele andere Menschen. Sie arbeitet in ihrer sechsten Saison beim Kältehilfebuss der Johanniter in Hannover. Dort bekommen Menschen kostenlos Essen, einen Tee, Klei-

dung, Hygieneartikel oder Schlafsäcke. Viele, denen so geholfen wird, sind obdachlos, viele erzählen der ehemaligen Sportlehrerin von ihrem Leben. Die 74-Jährige ist auch deswegen hier. Sie will nicht zu Hause sitzen, sondern anpacken. Vor Ort sein. „Es ist eine Herzensangelegenheit“, sagt Heinrich.

Mindestens einmal die Woche ist sie für die Kleider- und Hygieneartikelausgabe des Kältehilfebusses zuständig. „Wir haben grundsätzlich unsere festen Teams und Aufgabenbereiche“, erklärt Heinrich. Sie ist eine von rund 50 Ehrenamtlichen, die immer im Wechsel montags, mittwochs und freitags beim Kältehilfebuss der Johanniter helfen. Dieser hält um 18 Uhr zunächst an der Nikolaikapelle in der Nähe des Steintors, kurz vor 19 Uhr geht es dann weiter zum Kröpcke. Das Ziel: Jeder soll warmes Essen bekommen, niemand soll erfrieren. Denn im Winter sterben immer wieder Menschen in Hannover – im vergangenen Jahr waren es vier.

TEIL EINES GESAMTKONZEPTES DER STADT HANNOVER

Ein Gesamtkonzept der Stadt Hannover zum Schutz von obdachlosen Menschen in den kalten Monaten des Jahres soll das verhindern. Es gibt Tagestreffs oder andere Übernachtungsmöglichkeiten.

Und seit 2007 gibt es den Kältehilfebuss. Auch andere Hilfsorganisationen bieten ein ähnliches Angebot an, sodass unter der Woche jeden Abend im Win-

ter Essen und Getränke ausgeteilt werden. Von Anfang November bis Ende März verteilen die Ehrenamtlichen der Johanniter warme Mahlzeiten und heißen Tee an rund 7000 obdachlose Menschen und andere Bedürftige. Laut der Stadt Hannover würden derzeit 1299 Obdachlose in Unterkünften in Hannover untergebracht, wie viele Menschen auf der Straße leben, ist unklar.

LANGE SCHLANGE AN DER ESSENSAUSGABE

An diesem Freitagabend, kurz nach 18 Uhr, hat sich bereits eine Schlange vor der Essensausgabe an der Seitentür des Transporters am Steintor gebildet, die wartenden Menschen sind dick eingepackt. Heute auf der Speisekarte: Nasi Goreng. Viel Gemüse, Fleisch, dazu Reis.

Das Essen dampft, als es die Ehrenamtlichen des Kältebusses aus einer speziellen Vorrichtung neben der Schiebetür des Transporters holen und auf die weißen Plastikteller füllen. 85 Portionen geben sie aus, 35 Menschen holen sich einen Nachschlag. Viele nehmen auch einen Becher mit dampfendem Pflirsichtee. Tische oder Stühle gibt es nicht. Einige verschwinden mit ihrem Essen daher in der Dunkelheit. Andere setzen sich auf die nahegelegenen Bänke, dort bilden sich Grüppchen.

Warme Kleidung und warmes Essen, das wird hier klar, sind nur ein Grund, warum der Kältebus bei jedem Halt so viele Menschen anzieht. Sie wärmen sich



Kirsten Heinrich verteilt eine Winterjacke aus dem Kältebus.

Foto: Jonas Dengler

vor allem an dem Miteinander. Wenige Tage später. Otto sitzt in eine graue Kuscheldecke eingewickelt nahe dem Schillerdenkmal auf einer Bank. Auf dem Kopf sitzt nun doch die pinkfarbene Mütze. Sein Blick ist nach unten auf den Fußboden gerichtet. Das sieht aber eh niemand. Zahlreiche Menschen laufen an ihm vorbei – die meisten, ohne ihn anzusehen.

Otto trägt fünf Schichten, um seinen Oberkörper warmzuhalten, dazu zwei Hosen. Dank der Hilfsangebote mangle es ihm selten an Kleidung und Essen, berichtet der 44-Jährige, der seit zehn Jahren auf der Straße lebt. Noch nicht mal die kalte Jahreszeit macht ihm derzeit Angst. „Im Winter reden die Menschen

zumindest aus Mitleid mit mir“, sagt Otto.

DAS HANDY ALS WERTVOLLSTER BESITZ

Schlimmer als Kälte sei für ihn die Einsamkeit. Otto wacht morgens unter dem Unterstand eines Sportvereins in Hainholz auf. Jeden Tag zwingt er sich aufzustehen, in die Stadt zu fahren. Kurz bevor seine Hündin vor vier Monaten starb, bekam er ein Handy. Durch dieses ist er erreichbar. „Das ist das Wertvollste, was ich besitze.“

Er hat ein paar Menschen kennengelernt, mit denen er ab und zu tagsüber an der Limmerstraße sitzt. An diesem Tag sind sie dort aber weder vor dem Rewe

nach vor dem Edeka anzutreffen. Otto war an diesem Tag nicht im Tagestreff, hat sein Handy nicht aufgeladen und keinen Akku mehr. Also wird er vermutlich niemanden treffen, bis es in vier Stunden wieder zum Kältehilfebuss geht.

Der gibt seinen Tagen Struktur – und die Aussicht auf Gesellschaft. Wie wichtig das für Menschen auf der Straße ist, wird häufig übersehen. So wie Otto. „Der Sommer ist am schlimmsten“, sagt Otto. „Da würdigt mich niemand eines Blickes.“ Wahrscheinlich weil die Menschen denken, dass es ihm gut gehe, er nicht frieren müsse. „Einsamkeit und Langeweile sind die härtesten Probleme auf der Straße“, sagt Otto.

„Es ist wichtig, dass wir pünktlich sind“, sagt Kirsten Heinrich vom Kältehilfebuss der Johanniter. Sie weiß, dass viele auf sie warten. Auf die verlässliche Gesellschaft. Auf die Wärme. „Wir sprechen mit ihnen ohne Vorurteile“, sagt die Ehrenamtliche. Oftmals würden ihr Menschen auch fünfmal dasselbe erzählen. „Das ist aber egal, wir sind ja oft die Einzigen, die überhaupt zuhören.“

So wie Otto ist auch Manfred einer der Stammgäste am Kältehilfebuss. Auch er möchte seinen Nachnamen nicht verraten. „Es sind die Blicke der Leute, als sei man Dreck“, sagt der 46-Jährige am Freitagabend unweit der Essensausgabe. Immer wieder scannt er mit seinen Augen die Umgebung. Unter seiner grauen Carhartt-Mütze schauen ein paar graue Haarsträhnen hervor. „Dieses Gefühl verfolgt einen auch.“

Häufig gehe er gegen die Einsamkeit spazieren. Und zum Kältehilfebuss der Johanniter. „Es ist die Zeit mit Menschen, die einen nicht so anschauen, die einem hilft“, sagt er. Und er meint Menschen wie Kirsten Heinrich.

Mittlerweile hilft Manfred auch beim Auf- und Abbau des Kältebusses. Er ist dafür zuständig, dass die Absperrstangen, an denen das weiß-rote Flatterband befestigt ist, rund um den Wagen auf- und abgebaut werden. Nun muss er ran. Es ist kurz vor 19 Uhr. „Wir packen zusammen“, sagt Kirsten Heinrich. Auch Manfred will los. Sie wollen pünktlich am Kröpcke sein. Bei den anderen.

Kinder richten Aquarien mit Weltmeister ein

Gartencenter Stanze bietet im Februar interessante Kurse an

HEMMINGEN. Für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren bietet die Aquaristikabteilung des Gartencenters Stanze in Hemmingen am Freitag, 13. Februar, um 16.30 Uhr eine besondere Möglichkeit, ins Hobby Aquaristik zu starten. Zusammen mit Adrie Baumann, dem Weltmeister im Gestalten von Aquarien, können Kinder zusammen mit ihren Eltern ihr erstes eigenes Aquarium gestalten und erhalten wertvolle

Tipps für die Pflege des Aquariums und seiner Bewohner.

Gestaltet werden 54-Liter-Aquarien der Firma Tetra, die bereits alles Wichtige an Technik enthalten. „Im Kurspreis von 69,99 Euro sind bereits auch die Pflanzen, Deko sowie weiteres wichtiges Zubehör enthalten, was einem Warenwert von über 150 Euro entspricht“, berichtet Marcel Moore von Tetra begeistert und empfiehlt, mit der An-

meldung, die ab sofort in der Aquaristik im Stanze Gartencenter möglich ist, nicht zu lange zu warten, da nur zehn freie Plätze zur Verfügung stehen.

Ein weiteres Highlight im Februar ist ein Wasseranalysekurs, den Stanze in Kooperation mit der Firma Sera am Freitag, 20. Februar, um 16 Uhr anbietet. Auch hierfür stehen zehn freie Plätze zur Verfügung. Alle Kurs Teilnehmer erhalten eine Sera Aquatestbox, mit der alle wichtigen Wasserwerte in Aquarium und Gartenteich auf Profiniveau ermittelt werden können.

„Unsere Aquatestbox, die normalerweise eine unverbindliche Preisempfehlung von 99,99 Euro hat, ist für jeden Teilnehmer in der Kursgebühr von 69,99 Euro enthalten“, erklärt Thomas Meyer von Sera. Der Kurs ist sowohl für Einsteiger als auch erfahrene Aquarianer gut geeignet. Auch für den Wasseranalysekurs ist die Anmeldung in der Aquaristikabteilung im Gartencenter ab sofort möglich.

Zu Besuch im Gartencenter Stanze: Adrie Baumann, Weltmeister im Gestalten von Aquarien.
Foto: Gartencenter Stanze



ANZEIGE

Was soll sich bei Gentechnik im Essen ändern?

Wie sehen die aktuellen EU-Regeln aus?

Ein Überblick, was gekennzeichnet sein muss und wie man gentechnikfreie Produkte findet.

Wie erkennt man, ob Lebensmittel mit Gentechnik im Einkaufswagen liegen? Noch reicht ein Blick auf die Zutatenlisten, die Etiketten oder den Aushang. Denn bis neue Vorschriften der Europäischen Union gelten, die für bestimmte gentechnisch veränderte Lebensmittel Lockeregeln bei der Kennzeichnung vorsehen, bleibt es dabei: Lebensmittel und Zutaten müssen klar ausgewiesen sein, wenn sie genetisch veränderte Organismen sind, enthalten oder daraus hergestellt wurden.

Was muss gekennzeichnet werden?

Alle Nutzpflanzen müssen gekennzeichnet werden, wenn sie gentechnisch verändert sind – das ist eine EU-weite Regel. In der EU selbst werden solche Pflanzen bis auf Mais gar nicht angebaut, aber importiert. Lebensmittel, Zutaten, Zusatzstoffe und Aromen müssen immer



Das Siegel „Ohne Gentechnik“ gibt es seit 2009; auch Bio-Lebensmittel müssen „ohne“ sein.

Foto (Archiv): Sina Scholdt

dann gekennzeichnet werden, wenn sie gentechnisch veränderte Organismen enthalten, wenn sie aus solchen hergestellt sind oder wenn sie Zutaten enthalten, die aus gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden. Die Formulierungen auf der Verpackung lauten dann „gentechnisch verändert“,

„enthält gentechnisch veränderte XY“ oder „aus gentechnisch veränderten XY hergestellt“, so das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL).

Wo finde ich die Kennzeichnung

Haben verpackte Lebensmittel eine Zutatenliste, steht der Hin-

weis direkt hinter der entsprechenden Zutat in der gleichen Schriftgröße. Gibt es keine Zutatenliste, steht der Hinweis auf dem Etikett. Bei unverpackten Lebensmitteln muss der Hinweis am Lebensmittel selbst auf einem Schild oder auf einem Aushang direkt daneben stehen. Bei Lebensmitteln in Verpackungen mit weniger als zehn Quadratzentimetern Oberfläche befindet sich der Hinweis dauerhaft lesbar auf der Verpackung.

Wie stelle ich sicher, dass ich gentechnikfreie Lebensmittel kaufe?

Wer Lebensmittel mit Gentechnik ausschließen möchte, sollte auf das Logo „Ohne Gentechnik“ achten, rät das BZL. Oder Bio-Lebensmittel kaufen – in der ökologischen Landwirtschaft ist der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen nicht erlaubt.

Mal wieder Holz in Ihrer Hütte...

3.699,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Holz-Haustür des Monats Januar
Wärmeged. Holz-Haustür, 3-fach verglast, 20 % förderungsfähig
in 14 verschiedenen Farben lieferbar

Maik OTHMER
Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr

Sonntags Schautag
von 13.00 – 17.00 Uhr

Folgen Sie uns auf

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!

Jetzt in Energiesparfenster investieren und staatliche Förderung erhalten!